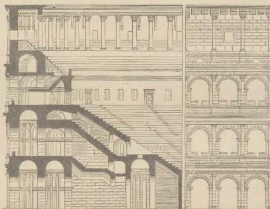


die Spiele besuchen wollte: man muss durch den Ring hindurchgehen. Und zwar hatte der Römer, je nachdem er tief unten oder hoch oben sass, in dem Kerne des keineswegs hohlen Ringes Strecken zu durchmessen, die in umgekehrtem Verhältniss zu der Höhe des gesuchten Stockwerks standen. Nämlich der Ring, der nach aussen eine senkrechte Mauer bildete, fiel nach innen terrassenförmig ab und hatte hier gleichsam eine Menge neuer Ringe angesetzt, die immer kleiner und niedriger wurden, bis der aufgemauerte Gürtel seine vollständige Dicke erreicht hatte. Die Folge war, dass man wagerecht um so mehr Schichten zu durchbrechen, um so mehr Schalen zu durchbeissen hatte, je näher man an der Arena sass, und dass z. B. der Kaiser, dessen Loge unmittelbar daranstiess, wohl ein Dutzend Mauern und Korridore kreuzen musste, während der Proletarier, der oben die Gallerie bestieg, sofort ans Freie kam. Die ganze Partie nun, welche von dem verborgenen und finstern Ringkern gebildet wird, und die zwischen der Aussen- und der Innenseite desselben liegt, haben wir als Zwischenbau bezeichnet.

Derselbe ist einerseits als Unterbau, andererseits als eine Art Kanalbau aufzufassen. Zu jenen gehören die fünf Mauern, die durch Umgänge (ambulacra) von einander geschieden, innerhalb der Umfassungsmauer und parallel mit dieser eingezogen sind. Die erste dieser inneren Mauern war wie die Aussenmauer aus Bogen, nur zu einer geringeren Höhe aufgeführt, sodass beide gleichsam die Vorhalle des



Durchschnitt und Aufria des Colosseums.

wir eben als Kanäle bezeichneten; denn sie lassen sich, wenn wir das Bild eines Menschenstroms festhalten, mit dem Röhrenapparat vergleichen, durch welchen das Trinkwasser in einer Stadt vertheilt, in die einzelnen Häuser geleitet und in den Häusern bis in alle Etagen gehoben wird. Gleich dem Wassertropfen trat das Individuum in die Rinnen des Amphitheaters ein und ward in denselben auf verschlungenen Wegen bis zur Mündung des Rohres emporgeführt: solcher Mündungen, Vomitoria genannt, gab es im Colosseum hundert und sechzig. Hier angekommen oder „ausgespécien“, hatte der Zuschauer nur die oberhalb jedes Ranges hinaulaufende Gürtelbahn (praecinctio) zu verfolgen und den Cuneus zu erreichen, der seinen Platz enthielt, dann stieg er die nächste Treppe hinab, bis er an seine Sitzreihe kam und brauchte nun blos die paar Personen zu incommodiren, die etwa vor ihm sassen. Dieses vielverzweigte System von bald stollen-, bald schachtartigen Gängen, Treppen und Stiegen, Passagen und Pfortchen war unbedingt einer der kunstvollsten und bewundernswürdigsten Theile des Colosseums, welches durch ihn das Ansehen eines grossen Badeschwamms erhält; es gleicht einem Ringgebirge, aber einem klaren und luftigen Ringgebirge, das von geschäftigen Gnomen nach allen Richtungen hin durchbohrt und durchlöchert worden ist, und durch dessen Lücken jetzt, wo diese Hallen

inneren Rundbaus bildeten. Die folgenden vier stellten sich, im Durchschnitte gesehen, als Scherwände dar, nach innen gesenkt, um die Sitze der Zuschauer zu tragen, und den äusseren Thorbogen entsprechend durch gerade hindurchführende Gänge und Treppenunterbrochen. Die letzteren sind das, was